

Pressemitteilung

Lehrer verärgert

Auf ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung haben die in der Lehrgewerkschaft **DLH** (Deutscher Lehrerverband Hamburg) organisierten Lehrerinnen und Lehrer mit Verärgerung festgestellt, dass alle Maßnahmen, die die Arbeitsbelastung steigern, stets zeitnah umgesetzt werden, dass aber Klagen gegen den Staat zu Kürzungen der Bezahlung sich wohl über viele Jahre hinziehen werden.

Stadtteilschule und Inklusion, Zentralabitur und Ganztägige Betreuung wurden praktisch in einem Jahr umgesetzt, bei den Klagen gegen die Wegnahme des Weihnachtsgeldes sich seit einem Jahr gar nichts getan.

Helge Pepperling, Vorsitzender der Gewerkschaft stellt anschließend fest: „ Die Lehrer und Lehrerinnen sind enttäuscht, wie der Staat mit seinen Mitarbeitern umgeht. Besonders die Pensionäre wollen Aufklärung darüber, ob sie eine reelle Chance haben, die anhängigen Gerichtsurteile überhaupt noch zu erleben. Sie sehen sich am Ende eines Erwerbslebens als Betrogene.“

Die Gewerkschaftsmitglieder kritisieren, dass der unsoziale Umgang mit den beim Staat Beschäftigten offensichtlich alle Gehaltsgruppen betrifft und sehen darin Methode.

Die Fälle von Burnout und Überbelastung bei den Aktiven nehmen ständig zu, und viele Kolleginnen Kollegen fragen sich, warum sie die überhastete Umgestaltung der Schule schultern sollen, wenn sie erwarten dürfen, dass der Staat später mit ihnen genau so umgeht wie mit den heutigen Pensionären.